

Das Intelligente Atom

vom 12. März 2008

Abstract

Das Atom kann Informationen (Daten) empfangen und versenden. Bevor man diesen Ansatz als Science-Fiction oder absoluten Humbug abtut, sollte man bedenken, dass es eine Methode gibt, diese einzigartige Fähigkeit des Atoms **experimentell** zu testen.

Wir müssen nichts, die moderne Teilchenphysik betreffend, ändern. Nehmen wir an, dass die Theorien der Wissenschaftler von ihrem Anbeginn bis heute richtig sind. Wir haben das Higgs-Teilchen und das Higgs-Feld. Gehen wir mit dem „reversed engineering“ einen Schritt weiter und wir entdecken, dass an das Higgs-Teilchen das **Intelligente Teilchen** angeheftet (gekoppelt) ist, welches wiederum von dem ihm zugehörigen **Regenbogenfeld** umgeben ist. Dies ist die höchste Sprosse der Teilchenphysik-Leiter. Jenseits des Regenbogenfelds gibt es keine Teilchen mehr, sondern nur noch Informationen. Um ihre Existenz beweisen zu können, müssen wir diese noch hypothetischen Teilchen aber nicht (in einem Teilchenbeschleuniger) physikalisch nachweisen. Das Regenbogenfeld erfasst die durch das Intelligente Teilchen (CPU) prozessierte Information. Die verarbeiteten Informationen werden an das Higgs-Teilchen (dieses fungiert als Teilchen der Autorität) weitergeleitet, welches dann die Informationen auf dem gesamten Higgs-Feld verbreitet. Das Higgs-Feld, ein dominierendes Feld, zwingt die relevanten subatomaren Teilchen auf Kommando mit ihm zu kommunizieren und dadurch die Eigenschaften des Atoms festzulegen. $P = I$ (P beschreibt dabei die Eigenschaften des Atoms und I die eingegebene Information). Wenn wir die Eingabeinformation ändern und das Atom dementsprechend seine Eigenschaften (Charakteristik, Identität) ändert, muss demzufolge das oben erwähnte Teilchen existieren. Dieser Prozess ist umkehrbar und kann experimentell getestet werden, ohne irgendein Gesetz der Physik zu verletzen. (Ich werde an dieser Stelle keine Details zum Experiment offenlegen.)

Durch die Manipulation des Atoms auf diese Weise (müheles mit Hilfe des Regenbogenfelds) können wir nach Belieben molekulare Strukturen herstellen. Dies stellt eine Erweiterung der Nanotechnologie von Nanomechanik (durch physisches oder chemisches Bewegen der Atome) hin zur Nanoautomation (kommandobasierte Neuordnung der Atome) dar. Das ist aber nur eine grundlegende Beschreibung wie der **Intelligente Mechanismus** funktioniert. Sollte es auch nur die geringste Chance geben, dass dieses Konzept einen praktischen Nutzen erfahren kann, ist es lohnenswert das Ganze weiter zu verfolgen. Stellen Sie sich nur einmal vor, was man mit dieser Technologie alles erreichen könnte.

„Die Vorstellungskraft ist wichtiger als Wissen“ - Albert Einstein

Robert C. Muller

i-atom@hotmail.com